

Stetterschlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Kassalen über 20 Sgr.
22 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Richter und
Schweischke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Kreuzischen Buch-
handlung Breiterweg No. 156.

Sächsisch
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schweischke.)

No. 29.

Halle, Freitag den 4. Februar
Hierzu eine Beilage.

1842.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Februar. Gestern Abend um 9³/₄ Uhr sind Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Gemahlin des Prinzen Albrecht Königlichen Hoheit zur Freude des ganzen königlichen Hauses von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Dieses erfreuliche Ereigniß wurde den hiesigen Einwohnern durch Abfeuerung der Kanonen bekannt gemacht. Die hohe Wöchnerin, so wie die neugeborene Prinzessin, befinden sich im höchsten Wohlfsein.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Folgenden königlich bayerischen Offizieren und Beamten: dem Grafen Karl zu Pappenheim, General-Feldzeugmeister, General-Adjutanten und Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 7, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; dem Ministerial-Rath von Schmidt und dem Hof-Marschall Grafen Caporta den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem Oberst-Leutnant von Parseval im Kürassier-Regiment Prinz Karl und Adjutant des Prinzen Karl von Bayern königl. Hoheit, dem Major von der Mark im General-Quartiermeisterstabe und Adjutanten des Prinzen Karl von Bayern königl. Hoheit, sowie dem Kabinet-Sekretär von Schilcher, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; den Grafen Ludwig zu Pappenheim, Unter-Lieutenant im Chevaurlégers-Regiment König, und dem Grafen Karl zu Pappenheim, Ober-Lieutenant und Flügel-Adjutanten Se. Majestät des Königs, den St. Johanner-Orden zu verleihen.

Merseburg. Die Gemeinde Rayna in der Ephorie Zeitz hat, um ein harmonisches Geläute zu erhalten, ihre 3 Kirchenglocken mit einem Kostenaufwande von 335 Thlr., welche durch freiwillige Beiträge aufgebracht worden sind, umgießen lassen, welches im Anerkenntniß des lobenswerthen kirchlichen Sinnes der genannten Gemeinde von der hiesigen königl. Regierung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. Jan. Es sind nun ausführliche Nachrichten über den Verlauf der gestrigen Feierlichkeiten von Windsor in London eingegangen. Die hohen Gäste, welche mit Einladungen zur Laufe des Prinzen von Wales beehrt waren, ver-

sammelten sich um 11 Uhr Morgens in der Waterloo-Galerie des Windsor-Schlosses. Se. Königliche Hoheit der Herzog von Cambridge, der Herzog von Wellington, der Marquis von Anglesey, der Herzog von Hamilton, der Herzog von Rutland, der Marquis von Lansdowne und andere Ritter des Hofenband-Ordens trugen ihre prächtigen Mäntel und Halsbänder. Sir Robert Peel, Lord Wharcliffe, der Herzog von Buckingham, Lord Fitzgerald, Sir Edward Knatchbull, Sir James Graham, Graf von Haddington, Graf von Ripon, der Kanzler der Schatzkammer und die anderen Kabinet-Minister erschienen in ihrem omtlichen Gala-Kostüm; der Lord-Kanzler in seinem Staatsroben; die Bischöfe von Winchester und von Exeter in ihren stattlichen Mänteln, als Prälat und als Kanzler des Hofenband-Ordens; der Lord-Mayor und die Sheriffs von London und Middlesex in ihren Bürgerroben; die hohen Staats-Beamten und die Beamten des Hofstaats in voller Galla. Der größte Theil der Gesellschaft setzte sich in der Säulenhalle nieder, die zu der großen Treppe führte, wo, sowie im Eingang-Saal, die Yeomen der Garde in ihrem Krönungs-Kostüm ein Spalier bildeten.

Das Waterloo-Zimmer, in welchem die Gäste sich versammelten, war, gleich den anderen Staatszimmern, zu dieser Feierlichkeit neu verschönert und decorirt worden. Dieser Saal ist fast 100 Fuß lang und hat an jedem Ende eine Gallerie. An den Wänden hängen die Portraits der ausgezeichneten Personen, welche irgendwie zu dem Ereigniß, von welchem das Zimmer seinen Namen führt, in Beziehung stehen. In der Mitte der nördlichen Wand erblickt man das Portrait Georgs III. in ganzer Figur, zur Seite ein gleiches von Georg IV. und an der anderen eines von Wilhelm IV. Diesem zunächst folgt ein Portrait des damaligen Premier-Ministers, Grafen von Liverpool, in halber Figur, und neben Georgs IV. Portrait hängt das des damaligen Staats-Sekretärs der auswärtigen Angelegenheiten, Lord Castlereagh. Weiterhin kommen die Portraits der Herzoge von York und von Cambridge in ganzer Figur und das des Lord Hill in halber. An der gegenüberliegenden Seite des Saales befinden sich die Portraits des Kaisers Franz, des Königs Friedrich Wilhelm III., des Kaisers Alexander, des Grafen Nesselrode, des Freiherrn von Hardenberg, des General Fischer-Nitschkeff, des Papstes Pius VII. und des Kardinals Consalvi.

In den beiden Enden des Saales hängen kleinere Portraits von Kriegerern und Staatsmännern, in der Mitte derselben am Ost-Ende das schöne lebensgroße Portrait des Herzogs von Wellington und über dem Eingang am westlichen Ende das des Fürsten von Schwarzenberg in ganzer Figur. Der ungeheure Kronleuchter, der von der Decke dieses prächtigen Saales herabhängt, ist mit den in Glas gearbeiteten Sternen der verschiedenen britischen Ritter-Orden verziert. Der Teppich, der von dunkelrother Farbe ist, hat zum Muster den Stern und das Motto des Hofenband-Ordens.

Um halb 1 Uhr fuhren die fremden Gesandten, die Damen, die Ritter des Hofenband-Ordens, die Cabinets-Minister und die anderen Gäste in königlichen Equipagen vom Schloß nach der Wolfen-Halle; ihnen folgten die Erzbischöfe von Canterbury und York und die Bischöfe von London, Winchester, Oxford und Norwich. Die Königin und Prinz Albrecht verließen darauf mit dem Prinzen von Wales das Schloß und fuhren in Begleitung des Herzogs von Susssex und des Prinzen Georg von Cambridge nach der Kapelle. Se. Majestät der König von Preußen erschien aus seinen Zimmern und schloß sich dem Zuge an. Der König trug, wie schon gemeldet, eine Scharlach-Uniform mit schwarzen Sammet-Aufschlägen und silbernen Epauletten, um dieselbe das Band des schwarzen Adler-Ordens und auf der Brust den Stern dieses Ordens und andere Sterne. Der Herzog Ferdinand von Sachsen-Koburg-Kohary erschien in einer sehr reichen Husaren-Uniform von Scharlach und Gold, auch der weiße Dolman derselben war reich mit Gold besetzt. Der König von Preußen ging mit der Herzogin von Kent zusammen die große Treppe hinunter; ihnen folgten die andern Pathen; voran gingen mehrere Hof-Beamten.

Die Prozession vom Schloß nach der Kapelle begann, wie gesagt, um halb 1 Uhr, nachdem kurz vorher die königlichen Staatswagen, deren prächtige Pferde die allgemeine Aufmerksamkeit der versammelten Volksmenge auf sich zogen, im Schloßhofe eingetroffen waren. Der erste Theil des Zuges, aus 5 Wagen bestehend, ging von der Ecke des Schloßplatzes ab, an welcher die Privatzimmer Ihrer Majestät liegen. In der dritten Kutsche befand sich der junge Prinz, der während der Prozession so gehalten wurde, daß das Publikum ihn sehen konnte. In der fünften, die von einem Paar Schimmel gezogen wurde, saßen Ihre Majestät und Prinz Albrecht, denen die Menge im Vorüberfahren ein jubelndes Hurrah zurief. Als die Kutsche durch das Normannen-Chor fuhr, präsentirten alle Truppen das Gewehr. Der zweite Theil des Zuges bestand aus drei Staatskutschen, wovon eine der Königin gehörige Privatkutsche. In dem letzten jener Staatswagen, der ebenfalls, wie der Ihrer Majestät, von zwei Schimmeln gezogen wurde, befand sich Se. Majestät der König von Preußen. Se. Majestät wurde von der Volksmenge mit lautem Zuruf begrüßt. Das Militair präsentirte das Gewehr, und die Fahne des 72. Regiments wurde vor Allerhöchstdemselben gesenkt. Der König langte glücklich an der Kapelle an; unterwegs hatte die Stätigkeit der beiden Schimmel, die seinen Wagen zogen, im Publikum einige Besorgniß verursacht.

Kardinal Wolfen's Halle war für den Aufenthalt der Taufgäste, welche hier so lange verweilten, bis ihnen von dem Hofmarschall ihre Plätze im Chor der St. Georgs-Kapelle angewiesen wurden, geschmackvoll eingerichtet worden. Diese Halle ist von Heinrich VII. erbaut, der sie zum Mausoleum für seine irdische Hülle bestimmte; er änderte aber nachher seinen Entschluß und ließ sich zu diesem Zweck eine schöne Kapelle in Westminster bauen. Heinrich VIII. schenkte die Halle dem Kardinal Wolfen, der ein prächtiges Grabmal für sich unter ihrem Dach errichten ließ, um in der Nähe der Könige von England zu ruhen. Wäh-

rend der großen Rebellion wurde dies Cenotaphium aber auf Befehl des Parlaments zerstört. Unter Jakob II. wurde die Kapelle auf Befehl dieses Monarchen zum katholischen Gottesdienst eingerichtet und mit mehreren schönen Gemälden von Verrio geschmückt. Diese wurden jedoch am Schluß seiner Regierung vom Pöbel schrecklich entstellt und auch das Gebäude selbst bedeutend ruinirt. In diesem Zustand blieb dasselbe, bis Georg III. es ausbessern und unter ihm ein Gewölbe zur Ruhestätte für sich und seine Familie bauen ließ. Später ist die Halle von Georg IV. und Wilhelm IV. restaurirt worden, und wenn sie ganz ausgebaut ist, soll sie zu den Versammlungen der Ritter des Hofenband-Ordens dienen. Jetzt war sie, wie gesagt, zum Aufenthalt der königlichen Gäste eingerichtet, und es war für die Erwärmung derselben gehörig gesorgt worden, so daß sie ganz dieselbe Temperatur wie die Kapelle hatte. Auf dem Fußboden war eine Koffen-Matte ausgebreitet und darüber eine hochrothe, mit den weißen Federn, dem Emblem des Prinzen von Wales, durchwirkte Decke. Die Halle ist von der Kapelle durch einen kurzen Gang getrennt, der gleich den Gängen in der Kapelle, die zu dem hohen Chor führen, mit denselben Stoffen bedeckt war. Es war die Anordnung getroffen, daß beim Eintritt in die Kapelle die Königin, Prinz Albrecht und deren Gefolge sich rechts wenden und an der königlichen Loge vorüber gehen, der König von Preußen aber und die übrigen Taufpathen ihren Weg links nehmen sollten.

Die Thüren der St. Georgs-Kapelle waren um $\frac{1}{4}$ auf 11 Uhr geöffnet worden und sogleich von den mit Einlasskarten versehenen Zuschauern gefüllt, die schon lange am Eingangsthor gewartet hatten. Man hatte nicht viel Zuschauer einlassen können, da für sie nur das Orgelchor und zwei Gallerieen eingeräumt waren; in das hohe Chor hatten blos diejenigen Zutritt, welche durch ihre Stellung oder ihr Amt dazu berechtigt waren, der Tauf-Ceremonie beizuwohnen, so wie ein paar begünstigte Vertreter der Presse, denen der Ober-Kammerherr dort Zugang verschafft hatte. Der beste Platz in der Kapelle, von welchem aus Alles am deutlichsten gesehen werden konnte, war die Loge der Königin unmittelbar über dem Altar, den man natürlich für das Gefolge Ihrer Majestät aufbewahrt hatte. Diejenigen Personen, welche in das Schiff der Kirche zugelassen wurden, hatten nur Stehplätze, und es war eine Barriere errichtet, um ihr Eindringen in das hohe Chor zu verhindern; diese konnten daher von der Ceremonie nichts sehen; sie mußten sich damit begnügen, die Musik mit anzuhören. Selbst die auf den Gallerieen befindlichen Personen hatten nur von der Prozession einen guten Anblick; die heilige Handlung lag für sie ebenfalls zu fern und zu verdeckt, um etwas davon deutlich zu sehen.

Die Dekorirung des hohen Chors war einfach, aber schön und effektiv. Das reiche Schnitzwerk des Altars, der Stühle und der Orgel-Gallerie war neu polirt, die Fenster vollkommen gesäubert, und als die Sonne auf dieselben schien, was während des größeren Theils der Ceremonie der Fall war, leuchtete die schöne Glas-Malerei derselben im herrlichsten Glanze. Der Fußboden des hohen Chors war mit einem zu dieser Feier gearbeiteten, mit dem Stern des Hofenband-Ordens und dem Kreuz und Schild des heiligen Georg durchwirkten, purpurnen Teppich bedeckt. Von den Chorstühlen bis zum Gitter des Altars war eine Plattform errichtet, und auf derselben, dicht vor dem Altar, standen in einem Halbkreis sechs reich geschmückte, vergoldete und mit prächtigem purpurfarbenen Seiden-Sammet bekleidete Staatsstühle, an deren Lehne und auf deren Sitz der Stern des Hofenband-Ordens gestickt war; vor jedem Stuhl ein mit Scharlach überzogener Fußstempel. In der Mitte der Plattform, vor dem Altar, stand das Taufbecken auf einem mit purpurfarbnem Sammet bedeckten Piedestal. Dieses prächtige Geschirr selbst

besteht aus vier Theilen: einem goldenen Teller, auf welchem ein Piedestal und eine Schale steht, die bei der Taufe Karls II. gebraucht wurde; aus dieser Schale erhebt sich ein zweites goldenes Piedestal, von Cherubim umgeben, die das goldene Taufbecken tragen, in welchem der jetzige Prinz von Wales getauft wurde. Auf dem Kommunionstisch stand das ganze prächtige Geschirr der königlichen Kapelle des St. James-Palastes und das der St. Georgs-Kapelle. Ueber den Chorstühlen hingen die Banner der Ritter des Hofenband-Ordens mit deren Degen, Schärpen und Wappen, und als die Ritter in den Stühlen Platz genommen und die königliche Prozeßion ihren Weg nach dem hohen Chor nahm und sich dort auf die für die einzelnen Personen bestimmten Sitze niederließ, gewährte das Ganze ein Schauspiel von der seltensten Pracht. Die Reihenfolge, in welcher die Taufzeugen saßen, ist schon gemeldet worden. Die Blätter enthalten heute auch die nähere Beschreibung der ganzen Ceremonie. Der Erzbischof von Canterbury, zu dessen Seiten der Erzbischof von York und die Bischöfe von Norwich und London standen, hielt zuerst eine kurze Anrede an die Versammlung, worin er dieselbe aufforderte, in sein Gebet einzustimmen und den Segen des Himmels auf diese heilige Handlung und den erlauchten Täufling herabzuschießen. Dann richtete er an alle Taufzeugen im Allgemeinen und speziell an Se. Majestät den König von Preußen, als ersten und vornehmsten Taufzeugen, die nach dem Ritus der Anglikanischen Kirche üblichen Fragen, welche Se. Majestät im Namen des Täuflings beantwortete und dann, auf die Aufforderung des Erzbischofs, die Namen „Albrecht Eduard“ nannte, welche der junge Prinz erhalten sollte. Auf diese Namen taufte nun der Erzbischof das Kind, sprach noch ein Gebet, welchem das Vaterunser voranging, wobei die ganze Versammlung kniete, und schloß endlich, nachdem Alle wieder aufgestanden waren, mit einer Ermahnung an die Taufzeugen, daß sie sich das Heil des Kindes möchten angelegen sein lassen. Hiermit war diese Feierlichkeit beendet, und der Zug begab sich in derselben Weise, wie er gekommen war, nach dem Schlosse zurück.

Nach der Beendigung der Tauffeierlichkeit hielt die Königin ein Kapitel des Hofenband-Ordens, um den König von Preußen mit diesem Orden zu bekleiden. Folgende Ceremonien wurden dabei vorgenommen: Vor dem Kapitel kleideten sich die Ritter und Offiziere dieses Ordens in dem Garderoben-Zimmer an, und als die Königin im Begriff war, in den Thronsaal zu treten, gingen die Ritter aus dem Garderoben-Zimmer durch die Waterloo-Gallerie in den großen Empfangssaal und stellten sich daselbst auf, indem sie warteten, bis die Königin und Prinz Albrecht im Thronsaal waren. Als die Königin sich gesetzt hatte, wurden die Namen der Ritter auf Befehl der Königin verlesen und traten mit den Ordens-Offizieren vor die Königin. Die Königin saß auf einem Staatsstuhl, und die Ritter nahmen ihre Plätze an dem Tische ein; der Ordens-Kanzler zeigte auf Befehl der Königin dem Kapitel den königlichen Willen an, daß ein Nachkomme Sr. Majestät des Königs Georgs I., kraft der zu dem Behufe gemachten Statuten, in diesen edlen Orden aufgenommen werde. Darauf schritten die Ritter zur Wahl, und nachdem der Kanzler die Stimmen gesammelt hatte, überreichte er sie der Königin, welche ihm befahl, zu erklären, daß Se. Majestät Friedrich Wilhelm IV., König von Preußen, zum Ritter des edlen Hofenband-Ordens erwählt sei. Hierauf wurde der König von Preußen aus der Rubens-Halle in das Kapitel-Zimmer zwischen zwei Ritter-Senioren geführt, indem der Wappen-König, die Insignien des Ordens auf einem karmoisinrothen Sammetkissen tragend, und der Ceremonienmeister vorangingen. Beim Eintritt ins Kapitel-Zimmer empfingen ihn die Königin und die Ritter stehend, und man stellte einen Staatsstuhl für Se. Majestät zur

Rechten der Königin. Die Königin zeigte dem Könige von Preußen an, daß er zum Ritter des Hofenband-Ordens in aller Ordnung erwählt sei. Der Wappen-König überreichte der Königin knieend ein Hofenband. Zwei Ritter-Senioren unterstützten die Königin bei der Ceremonie der Bekleidung des Königs mit dem Orden. Nachdem das Hofenband um das linke Bein des Königs geschnallt worden war, sprach der Kanzler die übliche Ermahnung aus. Hierauf überreichte der Wappen-König der Königin das große Band des Ordens und das Bild des Ritters Georg, und die Königin befestigte es über die linke Schulter des Königs, indem Ihrer Majestät der Prinz Albrecht und der Herzog von Suffer assistirten und der Kanzler die Ermahnung aussprach. Dann gab Ihre Majestät dem Könige die übliche Accolade, und das Kapitel ging auseinander. Für die Gesandten, die Ritter des Hofenbandes, die Kabinetts-Minister und andere Eingeladene war in der Wandpfl-Galerie und den anstoßenden Zimmern eine Collation bereitet.

Um 7¹/₂ Uhr fand in der St. Georgs-Halle ein großes Bankett statt. Diese Halle ist 200 Fuß lang und 34 Fuß breit. Die Gallerie auf dem Westende war von dem Musik-Korps der königlichen Garde-Husaren und des 72sten Regiments Hochländer besetzt. Ein ganz neuer Teppich von Sammet war zu dieser Gelegenheit für den Saal besonders angefertigt. Die Stühle waren mit Karmoisin-Plüsch und Damast überzogen. Die neue Decke ist im gothischen Styl, mit einem flachen gothischen Bogen; die Tragsteine, welche den Saal theilen, kommen aus Korbchen an der Mauer heraus. Die ganze Decke ist in 13 Abtheilungen getheilt, wovon jede in 24 kleinere abgetheilt ist. Jede der letzteren enthält 2 Schilde mit den Wappen aller Ritter des Hofenbandes von der Stiftung des Ordens an. Büffets von 15 Fuß Höhe und 36 Fuß Länge waren an jedem Ende der Halle errichtet, und die kostbarste Silberzeug-Sammlung, die man vielleicht je gesehen hat, war auf denselben aufgestellt. Es speisten 120 Gäste in der Halle. Vor dem Bankett versammelten sich die Königin, Prinz Albrecht, der König von Preußen und andere hohe Personen mit ihrem Gefolge in dem großen Empfangszimmer. Die Botschafter und Gesandten, die Ritter des Hofenbandes, die Kabinetts-Minister, die Damen und die übrigen Eingeladenen versammelten sich in der Waterloo-Gallerie. Als der Beginn des Banketts angezeigt war, trat die Königin, von dem Könige von Preußen geführt, in die Halle. Die Musik spielte das God save the Queen, und die Königin nahm ihren Sitz an der Nordseite des Tisches, dem Mittel-Büffet gegenüber, zwischen dem Könige von Preußen, der zu ihrer Rechten, und dem Herzoge von Suffer, der zu ihrer Linken saß. Das Dinner dauerte von $\frac{3}{4}$ auf 8 bis $\frac{3}{4}$ auf 9, und als das Dessert aufgetragen war, brachte der Ober-Haushofmeister den ersten Toast dem Prinzen von Wales, den zweiten dem Könige von Preußen, den dritten der Königin Victoria und den vierten und letzten dem Prinzen Albrecht. Bei jedem Toast erhob sich die ganze Gesellschaft von ihren Sitzen und trank auf das Wohl der hohen Personen, denen die Toaste galten, während diese durch eine Verbeugung dafür dankten; für den dem Prinzen von Wales ausgebrachten thaten dies die erlauchtesten Aeltern desselben. Um $\frac{1}{4}$ auf 10 Uhr stand die Königin auf, verließ die St. Georgs-Halle und kehrte in das große Empfangszimmer zurück, wohin der König, die Prinzen, die Gesandten und übrigen Gäste ihr folgten. Die Gesellschaft begab sich darauf in die Waterloo-Gallerie, wo der große Lauffluch aufgestellt war und ein Konzert stattfand, während dessen Erfrischungen herumgereicht wurden.

Wie verlautet, wird der König von Preußen am nächsten Sonntag, nach dem Gottesdienste, welchem Se. Majestät in der St. Paulskirche beizuwohnen beabsichtigt, ein Frühstück bei dem Lord-Mayor im Mansion-House einnehmen.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am heutigen Morgen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft unser theurer Gatte und Vater, der Hofrath und Oekonomie-Inspektor der Franckeschen Stiftungen Benjamin Theodor Kirchner, im fast vollendeten fünf und siebenzigsten Lebensjahre.

Von der innigen Theilnahme aller derer, die den Verewigten kannten, überzeugt, bringen wir das tief betrübende Ereigniß nur auf diesem Wege zur Kenntniß lieber Verwandten und Freunde.

Halle, den 3. Febr. 1842.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Den gestern Nachmittag 4 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgten Tod des Rittergutsbesizers Leopold Hagemann auf Alsdorf zeigen mit tiefbetrübttem Herzen Freunden und Verwandten ergebenst an

Alsdorf bei Eisleben, den 3. Febr. 1842.
die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Leihhaus-Auction.

Am 11. April d. J. und folgende Tage, jedesmal Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen in dem Locale des concessionirten Leihhauses der Hrn. v. Flöthe & Comp., große Märkerstraße No. 456 hieselbst, die seit den Monaten September, October, November, December 1840 und Januar bis ultimo Februar 1841 dort verfehten und verfallenen Pfänder, bestehend in goldenen und silbernen Geräthschaften, Uhren, Ringen, Kupfer, Zinn, Messing, Wäsche, Betten, Leinwand, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken und andern Effekten, auf den Antrag der Hrn. v. Flöthe & Comp., öffentlich an den Meistbietenden, durch den Herrn Auctionscommissarius Gräwen gerichtlich verkauft werden. Die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher hiermit aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Auctionsstermine einzulösen, oder wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte zur weiteren Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen, aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die hiesige Armentasse abgeliefert, und kein Pfandeigenthümer mit spätern Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld weiter gehört werden wird.

Halle, den 25. Januar 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Wenzel.

Der vom Königl. Rentamt zu Heldringen auf den 14. Febr. c. anberaumte Termin zum Verkauf von Getreide wird hiermit wieder aufgehoben.

Maskenball-Führen werden noch angenommen. Eckert.

Theâtre pittoresque.

Freitag den 4. Februar werden die bereits angezeigten Vorstellungen, bei herabgesetzten Preisen, wiederholt stattfinden. Anfang 7 Uhr. Das Lokal ist geheizt.
F. Mayrhofer aus Wien.

10 bis 20000, 5 bis 8000, 2000, 3000, 3000, 4000, 1000, 1500, 800, 5 bis 700, 300, 200 Thlr. sind auszuliefern durch den Actuarius Danker in Halle, Rathhausgasse No. 253.

Aufgehobene Holz-Auction.

Die am 7., 8. und 9. Februar angezeigte Holz-Auktion auf dem Rittergute Wegwitz wird hiermit aufgehoben.
Rittergut Wegwitz.

Buchweizen- oder Haide-Größe, beste märkische Waare; Berliner Hafergröße, weiß und sämig kochend, empfiehlt billigst
W. Fürstenberg.

Neue weiße Ameiseneier das Quart 5 Sgr. empfing
E. H. Riesel.

8 Wispel reine Roggenkleie sind wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen.
Bäcker Kleinschmidt,
Promenade No. 1358.

Das Neueste und Geschmackvollste von Ball-Blumen, Kränzen und Aufsätzen empfing jetzt und empfiehlt billigst
E. P. Heynemann.

Von den bekannten Baierschen Bierern erhalten fortwährend Zusendungen; was den Herren Wirthen hiermit anzeigen
Geiffart & Kade,
Leipziger Straße No. 321.

Sonntag den 6. Februar Pfandkuchensfest und Tanzvergügen, wozu ergebenst einladet
Bernstein in Passendorf.

300 Thaler liegen sogleich zum Ausleihen bereit. Das Nähere ist zu erfragen
Kannische Straße No. 505.

Ein Handlungsdienet von gesetztem Character, gewandter Detaillist, der sich über seine Führung und Brauchbarkeit genügend ausweisen, auch eine Caution von 1—200 Thlr. stellen kann, wird in einem auswärtigen Material-Geschäft für eine Commadite gesucht. Das Nähere hierüber ist zu erfahren in Halle bei Hoffmann & Mertens.

Guts-Verkauf oder Verpachtung.

Ein Landgut in der besten Gegend der Provinz Sachsen mit 6 bis 8 Hufen bestem Weizenboden, Schiff und Geschirr, ist sofort oder Johannis c. Familien-Verhältnisse haben unter annehmlchen Bedingungen zu verkaufen oder auch an einen tüchtigen Oekonomen zu verpachten. Frankirte Briefe mit der Ziffer K. Z. befördert die Expedition dieses Blattes.

Pferdeverkauf.

Montags den 7. Febr. d. J., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf der Zuckerfabrik Mucrena bei Altleben a. d. S. zwölf gesunde zugefeste Pferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Ein Handlungsdienet, gewandter Detaillist, eine Wirthschafterin, eine Ladewjungfer und eine tüchtige Köchin finden Unterkommen durch J. G. Fiedler, große Steinstraße No. 178.

Es werden mehrere Hobelbänke zu kaufen gesucht

Trödel No. 769.

Eine sehr schöne frühzeitige Sorte Saamenkicherbisen empfiehlt der Getreidehändler Tramm, Steinthor No. 1534. in Halle.

Denjenigen Herren und Damen, welche sich nach beendigtem Schauspiele noch zum Maskenballe im Neumärkischen Schießgraben eingefunden und dadurch die Möglichkeit herbeiführten, tanzen zu können, sagen ihren herzlichsten Dank

S. H. H. M. S. W. S.

Berichtigung.

In No. 301. (1841) des Halleschen Couriers ist in der Anzeige, Rowland's Odonto oder Pearl Dentifrics, pag. 4., die letzte Zeile nicht 28 Sgr., sondern 1 Thlr. zu lesen.

Beilage

Deutschland.

Böln, d. 28. Januar. In Erwartung der baldigen Rückkehr Sr. Maj. unseres Allergnädigsten Königs regt sich in unserer Stadt allenthalben das bewegteste Leben. Jeder fühlt das Bedürfnis, den Empfindungen, welche das Herz erfüllen, Wort und Ausdruck zu verleihen, und während die Behörden die Leistung der öffentlich zu veranstaltenden Festlichkeiten mit Umsicht und Thätigkeit handhaben, fehlt es auch nicht an Vorbereitungen, wodurch einzelne unserer Mitbürger den Glanz der kommenden Tage zu erhöhen beabsichtigen. Wir dürfen erwarten, daß eine so allgemeine Beleuchtung der Stadt, wie wir sie lange nicht sahen, Statt finden wird, und fürchten nicht, daß der Prunk, womit Albions Hauptstadt das Lauffest ihres Thronfolgers begeht, das Auge des erhabenen Paten auch nur im mindesten für das, was Ihm die Liebe des eigenen Volkes bietet, unempfindlich machen wird. Möge der Himmel die festlichen Tage nur durch heiteres Wetter begünstigen!

Breslau, d. 26. Jan. Die in Berlin ins Leben getretene Idee eines „wissenschaftlichen Vereines“, dessen Mitglieder über Gegenstände von allgemeinem Interesse vor einem Kreise gebildeter Zuhörer Vorträge halten, hat auch hier den Wunsch vielfach laut werden lassen, daß Ähnliches versucht werden möge, nachdem in den letzten Jahren Vorlesungen über Physik, Astronomie, Literatur-Geschichte u. s. w. außerhalb der akademischen Räume gehalten, Theilnahme gefunden hatten. Die Aufforderung zur Bildung eines solchen Vereines, welche der Präsident der Leopoldinischen Akademie der Naturforscher, Professor Dr. Rees von Esenbeck und der Geheime Archivath und Professor Dr. Stenzel erließen, versammelte eine Anzahl von Gelehrten zur betreffenden Berathung. Obgleich der Winter schon weit vorgerückt ist, so ward doch beschlossen, ihn nicht ohne einen Versuch für diesen Zweck verstreichen zu lassen. Da aber die Anzahl von mehr als sechs Versammlungen, von denen jede nur ein oder zwei Vorträge zu widmen zweckmäßig schien, unter diesen Verhältnissen unausführbar war, so wählten die Zusammengetretenen unter sich diejenigen, welche diese sechs Vorträge zu übernehmen hätten. Die Wahl fiel auf die Herren Professoren: Rees von Esenbeck, Stenzel, Branisch, Kahlert, Göppert und Henschel, welche sonntäglich vom 6. Februar an, über Gegenstände aus dem Gebiete der Naturwissenschaften, Geschichte, Philosophie und Kunst, gegen ein kleines, zum Besuchen der Freitische für hiesige Studirende zu bestimmendes Eintrittsgeld öffentliche Vorträge halten werden. Eine nähere Anzeige wird nächstens erscheinen.

Frankreich.

Paris, d. 29. Jan. Die Adresse ist heute im geheimen Scrutinium votirt worden. Die Zahl der Botanten war 396, die absolute Majorität sonach 199. Es ergaben sich 240 weiße und 156 schwarze Kugeln; der Adresse-Entwurf ist sonach mit 43 Stimmen angenommen worden. Dieses Resultat und weit mehr noch der Gang der Debatte in den letzten Tagen zeigt deutlich, daß die ministerielle Majorität

schwach, schwankend und unzuverlässig, das Cabinet vom 29. October aber als erst ättert anzusehen ist.

In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer hatte Hr. Villaut die innere Politik der Minister, besonders in Bezug auf die Presse und die Jury, aufs lebhafteste angegriffen. Durch den Deputirten Isambert kam dabei zur Sprache, wie der Generalprocurator zu Rom (Dup: de: Dome) an den Justizminister geschrieben habe, der Präfect versichere ihn, wenn man das Verfahren gegen die Angeklagten von Clermont bis zum Januar 1842 hinausziehen könne, werde man eine Jury erhalten, von welcher mit Zuverlässigkeit die Verurtheilung erwartet werden dürfte. Man kann sich denken, welchen Tumult diese Revelation in der Kammer hervorbachte. Der Justizminister Siegelbewahrer konnte nicht auf der Stelle über das verhängliche Schreiben Auskunft geben. Erst heute erklärte er, in den Akten nachgesehen und gefunden zu haben, dasselbe sei konfidentiel gewesen und habe überdies gar nicht die denuncirten Ausdrücke enthalten. Der Generalprocurator zu Rom war viel vorsichtiger geblieben; seine Aeußerung ging nur dahin, die Jury für 1842 werde redliche und freisinnige Geschworne liefern, die ganz nach dem Gesetz urtheilen würden. — Isambert nahm die Zurechtweisung nicht ruhig hin; unter fürchterlichem Lärm bestieg er die Rednerbühne, gab Hr. Martin ein entschiedenes Dementi und blieb dabei, was er gesagt, sei die reine Wahrheit. Mit dieser Scene schloß die Adresse-Debatte, welche am 17. Januar angefangen hatte. Es erfolgte das Scrutinium, dessen Ergebnis oben bemerkt ist.

Die Minister waren gestern Abend mehrere Stunden zu einer Konferenz in den Tuilerien versammelt.

Dupoty, der unlängst vom Pairshof als complicirt im Prozeß Quenisset verurtheilt wurde, war Offizier in der Nationalgarde; die Compagnie, wozu er gehörte, zählt 223 Bürger; bei der neuen Wahl fanden sich nur 85 ein, von diesen stimmten 53 für Dupoty; sofort hob der Maire die Sitzung auf; eine Ordonnanz vom 27. Januar erklärt die Compagnie für aufgelöst.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Januar. Gestern Nachmittag war die feierliche Ueberreichung der neuen Fahne für das 72. Regiment Hochländer. Die Königin sah aus dem Schlosse zu, der König von Preußen und Prinz Albert waren zugegen. Hierauf besuchte der König das Eton-Kollegium und speiste dann in Windsor, wo auch die Grafen Solz und Schlippenbach und Lieutenant Annesley gebeten waren. Heute Morgen kam der König zur Stadt und besuchte den Laden der Goldschmiede Mortimer und Hunt, darauf fuhr er nach Buckingham-Palast, wo ihm das diplomatische Korps und viele andere hohe Personen die Aufwartung machten. Dann überbrachte der Lord-Mayor mit allen städtischen Beamten dem Könige die Adresse der Stadt. Der König fuhr dann zum großen Halle nach Windsor zurück. Morgen wird der König wieder viele öffentliche Gebäude der Stadt besuchen. Abends ist im Kenfington-Palaste großes Gastmahl

